

# Kirche und Staat

1-2H – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: Heussi, 43-45; 59-60; 87-88; Chadwick, 130-142

## Vorbedingungen zur Verfolgung

In den ersten Jahrzehnten galt das Christentum als **jüdische Sekte** und genoss den Status der „religio licita“. So konnte sich das Christentum ungehindert ausbreiten. Bereits im 2.-3. Jh. finden sich in allen römischen Provinzen christliche Gemeinden.

Da ihr Monotheismus sie nötigte, Kaiserkult und Bittopfer zu verweigern, lebten die Christen in einer **unklaren Rechtslage** - ständig in Gefahr, bestraft zu werden. Immer wieder wurden Christen angezeigt und verurteilt. Verfolgungen gab es unter jedem Kaiser, systematische Verfolgungen nicht vor dem 3. Jh..

## Lokale Verfolgungen:

**49 Claudiusedikt:** Alle Juden und Christen wurden wegen Unruhen aus Rom verwiesen.

**64 Brand Roms:** **Nero** (54-68) schob die Schuld auf Christen, die er in Rom verfolgte. Nach Tacitus legte Nero den Brand, aber Christen wurden zu Recht verurteilt wegen „odium humani generis“ (Kannibalismus & Inzest).

**94-96 Domitian:** Er gab sich den Titel „Dominus et Deus“ und führte den Kaiserkult verstärkt durch.

Christenverfolgungen gab es in Rom und Kleinasien, wo viele Christen als Märtyrer starben (Apk).

**112/3 Rechtliche Regelung der Christenprozesse** auf Anfrage des Statthalters **Plinius d. J.** von Bithynien an **Trajan:** Ist Christsein an sich strafbar? Plinius hatte sie drei Mal unter Androhung der Todesstrafe gefragt, ob sie Christen seien. Er hält sie nicht für gefährlich, sondern für rechtschaffene Leute, die er aber wegen ihrer Beharrlichkeit und Aberglaubens hinrichten ließ. **Reskript:** ❶ Keine Fahndung ❷ Prüfung durch Opfer ❸ Wegen Hartnäckigkeit bestrafen; Reuige freilassen ❹ Unberücksichtigung anonymer Anzeigen.

Weitere Verfolgungen gab es unter Mark Aurel (161-180); Septimus Severus (192-211); Maximus (235-238).

## Systematisch-reichsweite Verfolgungen:

Mit 250 erfolgte eine Wende. Das Erstarken der „neuen Religion“, die den Kaiserkult verweigerte, wurde als Gefahr für den Staat wahrgenommen: Die Kirche bildete sich immer mehr zu einer festen Organisation, die den Staat sozial und politisch verändern konnte. Auslöser könnte die Rückbesinnung auf römische Traditionen zum 1000jährigen Jubiläum Rom sein oder die Besänftigung der Götter angesichts des Pestjahres 248/9.

⇒ Gemeinden sollten zerschlagen werden.

- **Decius** ordnete **250-251** ein allgemeines Bittopfer an - ungewöhnlich waren Zwangscharakter und universale Durchführung. Ob Decius eine kultische Neubelebung oder eine Christenverfolgung intendierte, ist nicht zu entscheiden. Viele Christen wurden abtrünnig („Lapsi“), andere bekannten und wurden hingerichtet („Märtyrer“) oder gefangen genommen und gefoltert („Confessores“).
- **257-258** wollte **Valerian** die Institution Kirche durch zwei Edikte ausschalten: 1) Der Klerus wurde unter Androhung der Todesstrafe zum Opfer gezwungen. 2) Die Beamten und Ritter verloren ihren Status 3) Die Reichen verloren ihren Besitz.

Auf diese Verfolgungen folgte eine **40jährige Ruhezeit**, in der die Christen geduldet wurden.

**Diokletian** (284-305) wollte die Fundamente des Reiches dauerhaft sichern: 293 baute er das System der Tetrarchie aus mit zwei Augusti und zwei Cäsaren (jeweils für Westen und Osten des Reiches). Er bemühte sich um religiöse Restauration und Einheit, indem er den Jupiterkult zur alleinigen Staatsreligion ausrief und sich selber als dessen irdischen Sohn und Stellvertreter ansah.

- Die Christenverfolgung begann plötzlich am 23. Februar 303 mit der Zerstörung der Kirche in Nikomedia. Diesem Signal folgten **303-305** vier Edikte: 1) Zerstörung der Kirchen 2) Vernichtung der hl. Schriften 3) Verlust von Rechten und Gütern 4) Zwang für Kleriker zum Opfer. 305 dankten die beiden Augusti Diokletian und Maximian ab. Augustus des Ostens **Galerius** und sein Cäsar **Maximinus Daja** setzten die Gewalt gegen Christen konsequent fort. Im Westen schloß die Verfolgung nach 305 ein. 311 erließ Galerius ein **Toleranzedikt**, durch das das Christentum „religio licita“ wurde. 313 unterzeichneten Konstantin und Licinius das **„Mailänder Edikt“**: Auftakt der ‚konstantinischen Wende‘.

## Auswirkungen für die Kirche unter der decisch-valerianischen Verfolgung

Tertullian schrieb schon vor der decischen Verfolgung: „Auf dem Blut der Märtyrer wird die Kirche gebaut.“

Durch die decisch-valerianische Verfolgung stellte sich der Kirche die Frage: **Wie verfahren mit den Lapsi?**

**Karthago:** Einige Presbyter und Confessores fühlten sich ermächtigt, den Lapsi Vergebung zuzusprechen. Bischof **Cyprian**, der sich während der Verfolgung versteckt hielt, widersprach dem. Auf der karthagischen Synode 251 setzte er – durch seine Schriften „De lapsis“ und „De unitate ecclesiae“ – seinen Standpunkt durch, dass die Lapsi nach langer Bußzeit wieder aufgenommen wurden und nur der Bischof das Recht der Vergebung besaß.

**Rom:** Presbyter **Novatian** weigerte sich, die Lapsi aufzunehmen. Er vertrat streng die Reinheit der Kirche. 251 wurde Cornelius zum Bischof von Rom gewählt, der Novatian exkommunizierte. Er nahm die Lapsi wieder in die Kirche auf – es entwickelte sich eine ausführliche Bußpraxis und Kirchenzucht. Die Novatianer verbreiteten sich als schismatische Nebenkirche im ganzen Reich und bestanden bis zum 7. Jhdt..